

Josef (Friedrich) Chmelíček

Exposé

zum Antrag auf ein wissenschaftliches Doktoratsstudium

von

Eva Šedová

1 Vorstellung des Forschungsvorhabens

JOSEF (FRIEDRICH) CHMELÍČEK war eine wichtige Persönlichkeit des tschechischen Kulturlebens des 19. Jahrhunderts. Sein Leben wurde bislang kaum aufgearbeitet. Außer der literarischen und kompositorischen Tätigkeiten war er vor allem ein leidenschaftlicher Fugen-Sammler. Dieser musikalischen Gattung widmet sich auch sein größtes Werk, eine unter dem Titel *Liber Fugarum* geführte und im Stift Rein aufbewahrte Sammlung, die mehr als 1400 Fugen von unterschiedlichen Komponisten und Komponistinnen aus diversen Epochen und auch von ihm selbst beinhaltet. Außer dieser Sammlung ist Chmelíček auch Autor von vielen „Vokalmessen“ und von mehreren Büchern, in denen er seine Reiseindrücke (u.a. ins heilige Land) verarbeitet hat. Diese Reisen wurden ihm vor allem durch seine enge Kontakte zu einigen Adelsfamilien (z.B. DIETRICHSTEIN, MENSdorFF) ermöglicht und aus der heutigen Sicht könnte man sicher von einem Universalgelehrten reden.

Die geplante Dissertation wird einen Grundbeitrag zu Chmelíček's Leben und Werk liefern. Da viele Quellen (Handschriften, Drucke, Archivbeiträge) zwar vorhanden, aber kaum verarbeitet sind, sollten

- eine Quellenaufarbeitung und eine darauf basierende *Biographie* von Chmelíček und
- ein möglichst komplettes *Werkverzeichnis*

die Hauptziele der Dissertation sein. Dabei sollte auch festgestellt werden, wie viele Stücke er in jeglicher Gattung wirklich komponierte (nicht alle sind ja im Druck erschienen).

Letztendlich müssen nicht nur einzelne Kompositionen und pure Fakten aufgelistet und separat betrachtet werden. Was hat Chmelíček in seinem Schaffen beeinflusst? Welche Verbindungen hat er zu anderen bekannten Persönlichkeiten seiner Zeit (z.B. LEOŠ JANÁČEK, RUPERT ROSEGGER, JOSEPHINE PETERS) gepflegt? Und welchen Einfluss hat er z.B. durch sein Wirken

an der Orgelschule Brno auf zukünftige Generationen direkt oder indirekt ausgeübt? Das sind nur einige weitere Fragestellungen, auf die näher eingegangen werden soll.

2 Josef Chmelíček – kurzer Lebenslauf

Josef Chmelíček wurde am 23.03.1823 in Náměšť nad Oslavou geboren. In seiner Kindheit war er Altist beim Grafen HEINRICH WILHELM VON HAUGWITZ (1770 – 1842) und seinem Sohn KARL JOSEF WILHELM VON HAUGWITZ (1797 – 1874). Man kann annehmen, dass er dank seiner Verbindung zu dieser Adelsfamilie zu GOTTFRIED RIEGER (1764 – 1855) als Schüler gekommen ist.¹

Zu seinen weiteren Ausbildungsstätten gehörten das *Gymnasium in Horn* (Niederösterreich), das *Höhere Gymnasium in Brno* und das *Priesterseminar* in Brno. Zusätzlich hat er ein Philosophie-Doktorat an der Universität in Graz erworben.²

Nach seiner Konsekration 1847 wirkte er bis 1856 als Kaplan am Dietrichsteinischen Schloss in Boskovice und nach seinen Reisen mit der Familie Dietrichstein³, die er als Missar⁴ im gräflich Dietrichsteinischen Schloss im Schloss Waldstein bei Peggau in den Jahren 1856 bis 1865 gemacht hat, wirkte er 1866 – 1868 wieder als Kaplan in Křtiny, Doubravice und am sich nun im Besitz der Familie Mensdorff befindlichen Schloss Boskovice. Daneben war er Religionslehrer in der Familie des Grafen MENSdorFF. 1866 wurde er zum Professor des Priesterseminars in Brno ernannt und zusätzlich wurde er Bischofsrat in Seckau und Konsistorialrat der Diözese Brno.⁵

Stift Rein hat er zum ersten mal im Mai 1857 besucht und dabei er eine enge Freundschaft mit dem dortigen Abt geschlossen.⁶

¹Klaus Hubmann. *Vortrag »Josef Chmelíček«*. Typoskript, 2008.

²Markéta Jančíková. *PhDr. ThDr. Josef Chmelíček*. In: *Enzyklopedie der Geschichte der Stadt Brünn [Encyklopedie dějin města Brna]*. http://encyklopedie.brna.cz/home-mmb/?acc=profil_osobnosti&load=3453. Abgerufen am 18. Juni 2017.

³Josef Chmelíček. *Die Reise ins heilige Land, die Josef Chmelíček unternahm und beschrieb [Cesta do swaté země / již vykonal a sepsal Josef Chmelíček]*. Brno, 1867, Josef Chmelíček. *Die Reise nach Frankreich und Spanien, die Josef Chmelíček unternahm und beschrieb Teil I. [Cesta do Francouz a do Špaňhel, již vykonal a sepsal Josef Chmelíček. Díl I]*. Brno, 1869, Josef Chmelíček. *Die Reise nach Frankreich und Spanien, die Josef Chmelíček unternahm und beschrieb Teil II. [Cesta do Francouz a do Špaňhel, již vykonal a sepsal Josef Chmelíček. Díl II]*. Brno, 1872, Josef Chmelíček. *Die Reise nach Frankreich und Spanien, die Josef Chmelíček unternahm und beschrieb Teil III. [Cesta do Francouz a do Špaňhel, již vykonal a sepsal Josef Chmelíček. Díl III]*. Brno, 1873.

⁴Klaus Hubmann. *Vortrag »Josef Chmelíček«*. Typoskript, 2008.

⁵Klaus Hubmann. *Vortrag »Josef Chmelíček«*. Typoskript, 2008, Markéta Jančíková. *PhDr. ThDr. Josef Chmelíček*. In: *Enzyklopedie der Geschichte der Stadt Brünn [Encyklopedie dějin města Brna]*. http://encyklopedie.brna.cz/home-mmb/?acc=profil_osobnosti&load=3453. Abgerufen am 18. Juni 2017, Petr Hlaváček. *Die Musik der mährischen Vereine bis 1918 – Personen – Josef Chmelíček [Hudba v moravských spolcích do roku 1918 – Osoby – Josef Chmelíček]*. <http://www.spolky.profitux.cz/index.html>. Abgerufen am 14. Juni 2017.

⁶Klaus Hubmann. *Vortrag »Josef Chmelíček«*. Typoskript, 2008.

In den 70er und 80er Jahren des 19. Jahrhunderts war er Mitglied verschiedener Vereine:⁷

- Erbkomitee des heiligen Kyrill und Method
- Wiener Kirchenmusikverein
- Königlich-kaiserliche mährisch-schlesische Gesellschaft für Wirtschaftskultivierung und Natur- und Heimaterforschung
- Verein der Kunstfreunde für Kirchenmusik in Mähren (Mitgründer 1881)

1881 war Chmelíček einer der Gründungsmitglieder des *Vereins der Kunstfreunde für Kirchenmusik in Mähren*. Dieser Verein führte bis 1918 die *Orgelschule* in Brno. Chmelíček selbst war bis 1889 als Inspektor der Orgelschule tätig und nahm an den Prüfungen und öffentlichen Konzerten teil.⁸

Josef Chmelíček starb am 15. März 1891 in Brno.

3 Forschungsstand und vorhandene Quellen

Die Person von Josef Chmelíček wurde meines Wissens nach noch nicht ausreichend erforscht. Die einzigen Angaben zu ihm sind ein paar Absätze in verschiedenen Enzyklopädien oder in der Literatur, die sich entweder mit den 2008 im Stift Rein neu entdeckten Werken von LEOŠ JANÁČEK beschäftigt oder die die Geschichte der Orgelschule in Brno beleuchtet.

Die Quellen (Manuskripte/Drucke) von Chmelíček sind bis jetzt nur in einem sehr geringen Umfang verarbeitet worden (siehe Kapitel 3.1). Die Forschungsliteratur ist größtenteils in tschechischer Sprache aufgefasst, sie wird in Kapitel 3.2 näher behandelt.

3.1 Quellen

Die Handschriften von Josef Chmelíček kann man in zwei große Kategorien unterteilen: In diejenigen, die in Mähren entstanden sind (und die sich nun größtenteils in Tschechien befinden), und in diejenigen, die er vor allem bei seinen langen Aufenthalten in der Steiermark, teilweise im Stift Rein, geschrieben hat (und die bis jetzt dort aufbewahrt werden). Unglücklicherweise (auch durch den eisernen Vorhang verursacht) wurden diese zwei Quellengruppen bislang voneinander getrennt betrachtet. Dieser Umstand wurde dadurch verstärkt, dass Chmelíček selbst in beiden Sprachen (Deutsch und Tschechisch) geschrieben hat und für eine kontext-fokussierte Forschung eine gute Kenntnis beider Sprachen unerlässlich ist.

⁷Markéta Jančíková. *PhDr. ThDr. Josef Chmelíček*. In: *Enzyklopedie der Geschichte der Stadt Brünn [Encyklopedie dějin města Brna]*. http://encyklopedie.brna.cz/home-mmb/?acc=profil_osobnosti&load=3453. Abgerufen am 18. Juni 2017.

⁸Karolína Sklenářová. *Geschichte und Gegenwart der Orgelschule in Brünn [Historie a současnost varhanické školy v Brně]*. Palacký-Universität Olmütz, Bachelorarbeit. 2009.

Die in Tschechien befindlichen Quellen wurden mindestens ansatzweise erforscht und es gibt auch sekundäre Literatur zu ihnen (siehe Kapitel 3.2). Dagegen sind die in der Steiermark aufbewahrten Quellen bis heute mehr oder weniger Terra incognita geblieben. Dazu zählt auch seine 17 Bände umfassende Fugen-Sammlung *Liber Fugarum*.

Und gerade eine gründliche Erforschung dieser Sammlung und ihre Stellung in Chmelíček's Gesamtschaffen wird einer der Hauptziele dieser Arbeit sein.

Chmelíček komponierte 30 „Vokalmessen“, mehr als 600 Fugen, mehrere Offertorien und Melodramen.⁹

3.1.1 Liber Fugarum

Wie bereits aus dem Titel herausgelesen werden kann, handelt es sich bei dem *Liber Fugarum* um eine (sehr umfangreiche) Fugen-Sammlung, die Chmelíček über einen Zeitraum von mehreren Jahren (1877 – 1899) geschrieben hat. Konkret handelt es sich um 17 Bände, die (mit Ausnahme des letzten Bandes) je 100 Fugen beinhalten:

Der letzte Band (17) ist nicht vollendet worden und enthält nur 81 (statt 100) Fugen. Dabei fehlen leider die Nummern 54 (zweite Hälfte des Stücks) bis 62, da einige Blätter aus diesem Band verloren gegangen sind. Die letzte Fuge (Nr. 81) ist mit 11. Oktober 1889 datiert.

Der *Liber Fugarum* beinhaltet ein breites Spektrum von Werken. Chmelíček war dabei nicht nur ein Komponist, sondern auch ein enthusiastischer Fugensammler. Die Bandbreite seiner Kollektion streckt sich von barocken Fugen bis zu Werken seiner Zeitgenossen (z.B. von Janáček) und beschränkt sich nicht nur auf Klavier- und Orgelwerke, sondern gibt auch Transkriptionen orchestraler und vokaler Werke wieder. Da diese riesige Sammlung noch nicht systematisch erforscht wurde, kann man auch davon ausgehen, dass einige diese Fugen für uns unbekannt sind.

Insgesamt sind also 1473 Fugen erhalten, davon sind 586 (also mehr als ein Drittel) von Chmelíček selbst. Außer ihm findet man Werke von weiteren 191 Komponisten. Interessant ist auch, dass er Kompositionen einiger seiner Schüler aus der Orgelschule in Brno mit eingenommen hat.

3.1.2 Weitere Werke von Josef Chmelíček in Stift Rein¹⁰

- *Tantum ergo* – 1875, Fughetta über ein Thema von Pater FRANZ SALES BAUER für Chor a capella
- *Fuge für Orgel über ein Thema von Pater Rupert Rosegger* – 1883

⁹Markéta Jančíková. *PhDr. ThDr. Josef Chmelíček*. In: *Enzyklopedie der Geschichte der Stadt Brunn [Encyklopedie dějin města Brna]*. http://encyklopedie.brna.cz/home-mmb/?acc=profil_osobnosti&load=3453. Abgerufen am 18. Juni 2017.

¹⁰Klaus Hubmann, Norbert Müller und Gottfried Allmer. *900 Jahre Zistenzienser – Musikschaffen im Stift Rein*. Rein, 1998.

- *Die Feistritz-Peggauer Dichterschule* – Lied für Singstimme und Klavier
- *Sechs Festmessen*

3.2 Literatur/Forschung

Zu der Person von Josef Chmelíček gibt es leider sehr wenige Quellen, die wichtigsten davon sind:

- GRACIAN ČERŇUŠÁK¹¹ beschreibt in seinem Musikwörterbuch kurz das Leben von Josef Chmelíček.
- VÁCLAV PETERA¹² beschreibt in seiner (digitalisierten) Handschrift kurz das Leben von Josef Chmelíček und seinem Bruder JAN. Die Rezeption seiner Werke wird auch behandelt.
- Die *Enzyklopedie der Geschichte der Stadt Brno*¹³ ist die ausführlichste Quelle, die den Lebenslauf von Josef Chmelíček betrachtet. Außer seiner Ausbildung werden dort seine Arbeitsstellen beschrieben und aufgelistet, wo sich sein Nachlass befindet.
- PETR HLAVÁČEK¹⁴ widmet sich dem Lebenslauf von Josef Chmelíček, diesmal aber mit einem Fokus auf seine Verbindungen zu den adeligen Familien.
- Weitere Angaben zu dem Leben und der Tätigkeit von Josef Chmelíček in Brno (wie z.B. Einträge aus der Matrikel) befinden sich im *Archiv der Stadt Brno*.
- Im *Steiermärkischen Landesarchiv* findet man Einträge zu der Familie *Haugwitz*.
- Der Nachlass befindet sich im *Bischöflichen Archiv* in Brno.
- Gedruckte Noten befinden sich in der *Nationalbibliothek der Tschechischen Republik* in Praha und in *Landesbibliothek* in Brno.
- Wegen seinem Verhältnis zu der Adelsfamilie DIETRICHSTEIN kann man weitere Quellen in dem *Landesarchiv* in Brno unter dem umfangreichen Eintrag Dietrichstein erwarten (nicht überprüft).

¹¹Gracian Čerňušák. *Musikwörterbuch von Pazdírka – Personenteil [Pazdírkaův hudební slovník naučný – Část osobní II-1]*. Brno, 1937.

¹²Václav Petera. *Die Genies der Kirche und des Landes – Josef Chmelíček [Géniové církve a vlasti – Josef Chmelíček]*. <http://www.cdct.cz/petera/show.php?persona=2476>. Abgerufen am 14. Juni 2017.

¹³Markéta Jančíková. *PhDr. ThDr. Josef Chmelíček*. In: *Enzyklopedie der Geschichte der Stadt Brunn [Encyklopedie dějin města Brna]*. http://encyklopedie.brna.cz/home-mmb/?acc=profil_osobnosti&load=3453. Abgerufen am 18. Juni 2017.

¹⁴Petr Hlaváček. *Die Musik der mährischen Vereine bis 1918 – Personen – Josef Chmelíček [Hudba v moravských spolcích do roku 1918 – Osoby – Josef Chmelíček]*. <http://www.spolky.profitux.cz/index.html>. Abgerufen am 14. Juni 2017.

- In der Musikabteilung des *Stadtmuseums Brno* befinden sich weitere Notenmaterialien.
- Weitere nicht spezifische Quellen könnten sich in den Schlössern *Náměšť nad Oslavou* und *Boskovice*, wo Chmelíček gewirkt hat.

3.3 Kontaktpersonen

Außer diesen Quellen bieten sich weitere Möglichkeiten an, Informationen über Chmelíček zu erfahren. Das betrifft vor allem mögliche Kooperationen mit diversen Institutionen und Personen der tschechischen Musikforschung. Dazu zählen vor allem:

- doc. PhDr. JIŘÍ ZAHŘÁDKA, Ph.D. (Dozent und Forscher am *Musikwissenschaftlichen Institut* der *Masaryk-Universität Brno* und Kurator der JANÁČEK-Sammlung im *Landesmuseum Brno*),
- PhDr. STANISLAV TESAŘ (Dozent und Forscher am *Musikwissenschaftlichen Institut* der *Masaryk-Universität Brno*),
- Mgr. MARC NIUBO, Ph. D. (Leiter des *Musikwissenschaftlichen Instituts* der *Karls-Universität*),
- Prof. PhDr. JARMILA GABRIELOVÁ, CSc. (Professorin am *Musikwissenschaftlichen Instituts* der *Karls-Universität*),
- MARIE PLEVOVÁ, Ph.D. (Leiterin des *Bischöflichen Archivs*) und
- Mgr. LENKA KLAŠKOVÁ (*Bischöfliche Bibliothek Brno*).

Alle haben sich hilfsbereit erklärt und haben außerdem bestätigt, dass in Tschechien gerade keine aktive Forschung zu Chmelíček stattfindet.

Dank Ao.Univ.Prof. Mag.art. Mag.phil. Dr.phil. KLAUS HUBMANN konnte auch ein Kontakt zu Pater AUGUST JANISCH aus *Stift Rein* aufgenommen werden und er wird Forschungen im *Stift Rein* aktiv unterstützen.

4 Forschungsziele

Die Dissertation soll einen Beitrag zu der Erforschung von Josef Chmelíček's Lebens und Werks leisten. Dabei sollte es sich vor allem um *Grundforschung* handeln, die als Basis für eine weitere musik-analytische Auseinandersetzung mit seinen Werken dienen und eine Entstehung einer kritischen Ausgabe ermöglichen wird.

Die Hauptziele der Dissertation sind:

- vollständige Biographie von Josef Chmelíček

- Werkverzeichnis

Um das zu erreichen, werden die vorhandenen Informationen aus beiden Staaten kritisch verglichen, zusammengefügt und ergänzt.

Die Ergebnisse der Dissertation sollten auch in Form einer Webseite veröffentlicht werden, in der z.B. das Werkverzeichnis für mögliche weitere Forschung zugänglich gemacht wird. Die bearbeiteten Quellen sollten in Kooperation mit dem Institut für Kirchenmusik, oder mit anderen relevanten Instituten aus Tschechien auch aufgeführt werden.

4.1 Zeitplan

In diesem Abschnitt wird der voraussichtliche Zeitplan der Erstellung der Dissertation vorgestellt. Alle Angaben sind natürlich nur Einschätzungen, der genaue Zeitmaß wird erst nach einer gründlicheren Untersuchung der vorhandenen Quellen möglich sein.

ZEITPLAN FÜR DIE ERSTELLUNG DER DISSERTATION

- | | |
|------------|---|
| WS 2017/18 | <ul style="list-style-type: none"> – Erstellung einer vorläufigen Gliederung – Weiterentwicklung und Konkretisierung der Forschungsfrage und der Methodik – Besuch im <i>Landesarchiv Brno, Landesmuseum Brno und Nationalbibliothek Praha</i> – Aufarbeitung der Quellen von <i>Stift Rein, Landesarchiv Brno, Landesmuseum Brno und Nationalbibliothek Praha</i> – Literaturlauswertung, Schreibphase – Kolloquium für DoktorandInnen, DoktorandInnen-Forum |
| SS 2018 | <ul style="list-style-type: none"> – Besuch der Archive am <i>Schloss Náměšť nad Oslavou und Boskovic</i> – Aufarbeitung der Quellen von <i>Stift Rein, Landesarchiv Brno, Landesmuseum Brno, Nationalbibliothek Praha, Schloss Náměšť nad Oslavou und Boskovic</i> – Literaturlauswertung, Schreibphase – Kolloquium für DoktorandInnen, Vorstellung der Ergebnisse im DoktorandInnen-Forum – Einarbeitung des strukturellen Feedbacks |
| WS 2018/19 | <ul style="list-style-type: none"> – Aufarbeitung der Quellen – Besuch im <i>Steiermärkischen Landesarchiv</i> – Kolloquium für DoktorandInnen, DoktorandInnen-Forum – Literaturlauswertung, Schreibphase |
| SS 2019 | <ul style="list-style-type: none"> – Aufarbeitung der Quellen – Literaturlauswertung, Schreibphase – Kolloquium für DoktorandInnen, Vorstellung der Ergebnisse im DoktorandInnen-Forum – Einarbeitung des strukturellen Feedbacks |
| WS 2019/20 | <ul style="list-style-type: none"> – Aufarbeitung der Quellen |

SS 2020

- Kolloquium für DoktorandInnen, DoktorandInnen-Forum
- Literaturlauswertung, Schreibphase
- Aufarbeitung der Quellen
- Literaturlauswertung, Schreibphase
- Kolloquium für DoktorandInnen, Vorstellung der Ergebnisse im DoktorandInnen-Forum
- Einarbeitung des strukturellen Feedbacks
- Korrektur, Reflexion, Formatierungsphase
- Abgabe